Dienstag, 26. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9960.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Sept. Der bekannte Humorist Adolf Glaßbrenner, der Herausgeber der Montagszeitung (geb. 1810) ist gestern Abend gestorben. Auch wird der gestern erfolgte Tod des Bildhauers Ernst von Bandel, des Erbauers des Herrmannsdenkmals, (geb. 1800) gemeldet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 25. Sept. Wie die „Karlsr. Ztg.“ meldet, sind die Minister Jolly und v. Freydorf in den Ruhestand versetzt worden. — Das neue Ministerium ist demselben Blatte zufolge folgendermaßen zusammengesetzt: Staatsminister Turban Präsident des Staatsministeriums, Staatsrath Ellstätter Finanzminister, Ministerialrath Stößer Minister des Innern, Fiscalanwalt Grimm Minister des großherzoglichen Hauses und Justizminister. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist mit dem Staatsministerium vereinigt worden.

Dresden, 25. Sept. Das „Dresdner Journal“ versichert anderweitigen Angaben gegenüber, die sächsische Regierung habe keinerlei Schritte bezüglich des Ankaufs der Berlin-Dresdener Eisenbahn gethan. Die Direction habe allerdings diese Bahn zum Ankauf angeboten, die sächsische Regierung aber hierauf noch gar keine Entschließung gefaßt, vielmehr zunächst vertraulich die preußische Regierung um Auskunft über deren Stellung zu dieser Bahn ersucht.

Haag, 25. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister das Budget pro 1877 vor. Dasselbe beziffert die Ausgaben auf 115½ Millionen Gulden, wovon 10 Millionen auf neue Eisenbahnbauten, 27 Millionen auf die Verzinsung der Staatsschuld und 4 Mill. auf außerordentliche Aufwendungen im Interesse der Landesvertheidigung entfallen. Die Einnahmen werden auf 107 Millionen veranschlagt. Es ergiebt sich somit ein Deficit von 8½ Millionen, welches durch die Ueberschüsse früherer Dienstjahre und das stetig steigende Erträgniß der ordentlichen Einnahmequellen gedeckt werden soll.

Danzig, 26. September.

In Bezug auf unsere Mittheilung, daß die „Danziger Zeitung“ in einzelnen Fällen in Begleitung agrarischer Flugblätter zugegangen ist, sagt die „Nat.-Lib. Corr.“, eine andere Erklärung dieser Thatsache sei gar nicht möglich, als daß hier ein grober Mißbrauch von Seiten irgend eines Postbeamten vorliege, und sie zweifelt nicht, daß das Bekanntwerden der Thatsache genügen wird, den General-Postmeister zu einer strengen Untersuchung des unerhörten Vorgangs zu veranlassen. „Vielleicht waren sich — sagt das Blatt — der oder die schuldigen Beamten der vollen Tragweite dieses Amtsmißbrauchs nicht ganz bewußt; jedenfalls muß man voraussetzen, daß sie nicht aus eigenem Antrieb gehandelt haben, sondern von der agrarischen Agitation verleitet worden sind; und nun fragen wir, welche Bezeichnung verdient eine Partei, die auf ihre conservative Achtung vor der Obrigkeit sich bei jeder Gelegenheit etwas zu gute thut und sich dabei nicht scheut, um ihrer Parteiinteressen willen sogar den Beamtenstand zu corrumpiren? Ein grelleres Licht auf die Gewissenlosigkeit der agrarischen Agitationsmanöver hätte gar nicht geworfen werden können.“

In Bremen ist vorgestern das Actions-Comité der freihändlerischen Vereinigung zusammengetreten und hat sich zu dem Beschlusse vereinigt, die Agitation für die Aufrechterhaltung einer freihändlerischen Zollpolitik nunmehr energisch in die Hand zu nehmen. Es soll eine dauernde Organisation geschaffen werden durch ein Central-Comité in Berlin, und drei Local-Comités bezw. in Bremen, Leipzig und Stuttgart. Das erstere für den Norden, das andere für den Westen, das dritte für den Süden Deutschlands. Alle drei erhalten ständige Secretäre, wozu für Berlin der Secretär der Stettiner Handelskammer Brömel, für Bremen Lammers, für Leipzig Gensel und für Stuttgart Landgraf in Aussicht genommen sind. Aufgabe der Comités wird es sein, regelmäßig erscheinende freihändlerische Correspondenzen zu verbreiten, in welchen die einschlagenden Fragen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Bezirke erörtert und die schutzzöllnerischen Bestrebungen bekämpft werden sollen. Nächster Tage steht die Verbreitung einer „Flugschrift der freihändlerischen Vereinigung“ über die „Eisenzölle“ bevor, und werden ähnliche Arbeiten, für welche bewährte Kräfte gewonnen sind, später nachfolgen. Außerdem hat die Stettiner Kaufmannschaft die Einreichung einer Denkschrift an den Fürsten Reichskanzler beschlossen, welche insbesondere die Eisenzollfrage zum Gegenstande hat und sich entschieden gegen jede Hinausschiebung des Termins für den Wegfall des Zolles aussprechen wird. Man hat jetzt überall in freihändlerischen Kreisen eingesehen, daß die bisherige Lässigkeit, das behagliche Ausruhen auf dem früher Erworbenen, ohne die tiefste Schädigung der Gesammtheit der Consumenten nicht fortgesetzt werden darf. — Zu dem gestern eröffneten volkswirthschaftlichen Congreß sind, wie erwartet, zahlreiche Zuzüge von beiden Seiten eingetroffen; die Zimmer in den Gasthöfen waren schon im Voraus belegt, wie man sagt, in der Mehrzahl von den Industriellen. Deren Vertreter Freiherr v. Noëll hat jedoch dem Reichstagsabgeordneten Mosle, dem Präsidenten des Empfangscomité's, den Gedanken an einen Ueberfall durch die „Partei Kardorff“ zu „zerstreuen“ gesucht. Man wollte schon, um dem befürchteten Ueberfall zu entgehen, auf Abstimmungen gänzlich verzichten und führte dafür an, daß die Bedeutungen der Verhandlungen des Congresses nicht in den oft auf Zufälligkeiten beruhenden Majoritäten für diese oder jene Resolution, sondern in der durch vielseitige Erörterungen geförderten Klärung der Ansichten und in Herbeischaffung werthvollen Materials bestehe. Man hat aber gestern doch Abstimmungen beliebt und sich zunächst (siehe unter Bremen) für Gewichtszölle und gegen die prinzipiell bei manchen Artikeln freilich vortheilhaften, in der Praxis aber, wie wir von der russischen Grenze nur zu gut erfahren, zu Chikanen führenden und den Handel schädigenden Werthzölle erklärt. Die Frage der Handelsverträge ist gestern zu erörtern begonnen, wie es scheint, aber nicht beendet worden. Auch die Berathung der Frage der Eisenzölle scheint bis heute verschoben zu sein. In das Präsidium sind Freihändler gewählt, doch giebt dies keine Gewähr für die Abstimmungen; beabsichtigen die Gegner die Ueberrumpelung wirklich, so müssen sie dieselbe doch immer etwas maskiren. Auch wenn die schutzzöllnerische Majorität vorhanden ist, wäre es ja zu plump, sie von vornherein in's Feld zu führen. Im vorigen Jahre in München nahmen die süddeutschen Baumwoll-Industriellen, welche die Ueberrumpelung vollzogen, nicht an allen drei Verhandlungstagen Theil, sondern nur an dem, auf dessen Tagesordnung die Zollpolitik stand. Sie erhielten darum auf der Schlußfestlichkeit von einem Redner scherzhaft den Namen der „Eintägig-Freiwilligen.“

Nachdem die lutherischen Orthodoxen als „Deutsch-Conservative“ oder unter anderen Vermummungen in jüngster Zeit wieder den Angriff gegen den Geist der Zeit, den die Herren nicht begreifen und darum beschimpfen, und gegen die in dem letzten Jahrzehnt zur Geltung gelangte Politik eröffnet haben, suchen die innerhalb der kirchlichen Bewegung stehenden liberalen Richtungen sich darüber klar zu werden, was man denn von jener Seite zu erwarten hätte, wenn der Ansturm gelänge. Sich ein Bild davon zu machen, ist ja nicht schwer, man darf nur auf die Zeit zurückblicken, in der jene Herren bei uns sich die Herrschaft mit den Ultramontanen theilten. Die meisten der damaligen Eiferer sind ja noch heute in Amt und Würden; sie verfahren heute ein wenig vorsichtiger, aber sie ersehnen den Augenblick, wo sie wieder ihren Gelüsten freien Lauf lassen können. Eine Erinnerung an jene Zeit würde vor wenigen Tagen auf der Kreissynode zu Breslau aufgefrischt. Es stand die Frage zur Discussion, wie dem Mangel an evangelischen Theologen abgeholfen werden könne. Der (in der „Schl. Z.“, der wir diese Mittheilungen entnehmen, nicht genannte) Referent fand die Ursache dieses Mangels nicht allein in den ungenügenden Einkommenverhältnissen der Pastoren, sondern vorzugsweise in der bis auf die neueste Zeit bestandenen besonderen Begünstigung der orthodoxen Richtung bei den kirchlichen Behörden. Diese Richtung habe mit Recht unevangelischer Unduldsamkeit alle liberalen Regungen auf dem Gebiete der Theologie mit allen Mitteln zu unterdrücken gesucht. Scharf und schneidig — heißt es in dem Bericht — war der Vortrag von Anfang bis zu Ende wohl durchdacht und von wissenschaftlichem Geiste getragen. Mehr als einmal mußte der anwesende Vertreter der Kirchenbehörde von dem „Geiste der Unduldsamkeit“, von der „Verfolgungssucht“, von der „Intoleranz“ hören, die in den Consistorien herrsche, und der Verweis, den seiner Zeit der verstorbene Diaconus Dr. Gröger für eine von ächt evangelischem Geiste durchwehte Predigt von dem Breslauer Consistorium erhalten, erfuhr noch nachträglich als ein Zeichen jener finsteren Orthodoxie eine herbe Kritik. Nachdem der Vertreter der kirchlichen Behörde die Angriffe des Referenten auf die Consistorien mit großer diplomatischer Gewandtheit abzuwehren versucht hatte, erhob sich Prof. Räbiger und gab mit sichtlicher innerer Bewegung aus seinem eigenen Leben die nöthigen Illustrationen zu dem Vortrage des Referenten über das Treiben der Orthodoxie in den früheren Zeiten. „Neun Jahre war ich Privatdocent und elf Jahre außerordentlicher Professor ohne Gehalt“ — so erzählte der Redner — „weil auch ich der so verhaßten liberalen Richtung in der Theologie huldigte.“ Als er aber dann weiter mittheilte, wie einzelne Mitglieder der Prüfungscommission dem Candidaten nach wohlbestandenem Examen deutlich zu erkennen gegeben hätten, wie sie für den Kirchendienst noch nicht gehörig vorbereitet seien, da sie noch nicht ihre Vernunft unter den Glauben gebeugt, und ferner, wie man den Besuch philosophischer Vorlesungen seitens der Theologie Studirenden für Allotria erklärt, auch nicht gern gesehen habe, daß man des Redners Collegia besuche — da merkte man der Stimme des verehrten Mannes deutlich an, daß er aus dem Gefühle Jahre lang erduldeter unverdienter Kränkung spreche. Und als auch hier der Staatscommissarius die Angriffe von dem gegenwärtigen Consistorium abwehren wollte, da wurde der durch den gehörten Vortrag in der Versammlung hervorgerufene tiefe Eindruck nur noch verstärkt, als Prof. Räbiger sich nochmals erhob und mit nachdrücklicher Betonung ausrief: „Ich bedauere nur die Abwesenheit des Herrn General-Superintendenten, — er würde mich schon verstehen.“ Dem tiefen Eindrucke, den die vernommenen Mittheilungen machten, lieh auch noch ein nicht liberaler Geistlicher in angemessener Weise das Wort. Nach dieser Discussion war für eine fernere Berathung keine Stimmung mehr vorhanden. . . . General-Superintendent ist in Breslau Herr Erdmann, einst Prediger in Königsberg und dort namentlich bei dem frömmeren Geschlechte beliebter Kanzelredner.

Die Depesche aus Konstantinopel, von der wir gestern sprachen, hatte nicht ihren Schluß verloren, sondern der Telegraph hatte nur das letzte Wort verstümmelt. Statt „Großvezier erklärt“ sollte es heißen „Großvezier erkrankt.“ — Vielleicht hängt die Krankheit des Veziers mit einem, nach dem Wiener officiösen Fremdenblatt, in der türkischen Hauptstadt kurz vorher verbreiteten Gerücht zusammen, nach welchem wieder ein neuer Sultanwechsel bevorstehe und den Großvezier auf den Thron, Mahmud in das Vezierat bringen sollte.

Ein formeller Waffenstillstand ist trotz aller Bemühungen nicht zu Stande gekommen, jedoch ist, wie aus Wien und Petersburg übereinstimmend gemeldet wird, die Waffenruhe vorläufig um eine Woche, bis zum Morgen des 2. October verlängert worden.

Der Ausschuß der serbischen Skupschtina hat sich zu Gunsten der Proclamation des Fürsten, Milan zum König ausgesprochen. Die „Pol.

Unwissenschaftliches vom Naturforscher-Congreß.

Z Hamburg, 22. Sept. 1876.

Man müßte sich vervielfältigen, an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit sein können, um in den nächsten Tagen die wissenschaftlichen Früchte des Congresses zu genießen. Von nun ab liegt alle Arbeit in den Sectionen. Erst am Sonnabend vereinigen sich Mitglieder und Theilnehmer noch einmal in einer letzten allgemeinen Sitzung. Diese großen Versammlungen sind die öffentlichen Paraden des Congresses, sein eigentliches Leben entfaltet er nun in den Klassenzimmern des neuen Realschulgebäudes. Dort sind so zahlreiche Vorträge angemeldet worden, daß man die Zeit jedes Redners auf wenige Minuten, und die Discussion, die sich an seinen Vortrag knüpft, ebenfalls stark beschränken muß. Viele der Themen sind allgemein interessant, und da der Zutritt zu allen solchen Fachsitzungen jedem Theilnehmer freisteht, so wählt man nach Gefallen dasjenige, was mit einem noch interessanteren nicht in der Zeit collidirt. Bei den Astronomen will Prof. Bruhns über den künftigen Venusdurchgang von 1882 sprechen, die Physiker und Meteorologen werden durch Experimente mit einem Projections-Apparat von Stöhrer unterhalten werden, Güßfeld erzählt den Geographen von seiner letzten Reise nach dem ägyptischen Kloster durch die arabische Wüste, und Dr. Schunke aus Leipzig will denselben interessante Aufschlüsse über die geographische Verbreitung des Viehstandes im deutschen Reiche geben. In der Section für Chemie erwarten wir einen Vortrag des Dr. Nolting über die Fortschritte der Theerfarben-Industrie seit 1873; bei den Mineralogen sollen wir belehrt werden über einige seltene Petrofactenfunde in der oberen Kreide bei Königslutter von Griepenkerl, über norwegische Eruptivgesteine und über die Steinkohlenformation in Thüringen von Prof. Möhl; die Section der Botaniker bietet wissenschaftlich und technisch praktische Vorträge: über die Agave, den Krebs in der Apfelblüthe, über die Vegetationszeit des nördlichen Getreides, über Beziehungen zwischen Wurzelentwickelung und Blattgröße und über die Embryologie der Schachtelhalme. Die Fauna des deutschen Reichs wird Prof. Metzler den Zoologen darstellen, Dr. Mayer dort den Tonapparat erklären, mit dem die kleinen Cicaden ihre nächtliche Musik machen. Zu diesen naturwissenschaftlichen Vorträgen kommt dann noch die größere Zahl von dem Gebiete der Heilkunde. Da ist in der Section für Anatomie und Physiologie unter zehn Vorträgen einer des Dr. Unna über den Sitz der Pocken in der Epidermis angekündigt; in derjenigen für innere Medizin wird Dr. Litten einen Vortrag über die Einwirkung erhöhter Temperaturen auf den Organismus, Dr. Lallemand einen über Verschleppbarkeit des gelben Fiebers halten, ferner Lende aus Kissingen über salzige See- und Gradirluft, Dr. Hübner über epidemische Krankheiten sprechen. Die Vorträge in der chirurgischen Section beginnt Prof. Busch aus Berlin mit experimentalen Untersuchungen über Entzündung des Knochengewebes, später wird dort Prof. Heine aus Prag über künstliche Hebung des Kehlkopfs sprechen. In der Section für Otiatrie erklärt Trautmann die Injections- und Zerstäubungs-Apparate, nachdem die Discussion über Lufteintreibung in die Tube beendet sein wird. Die Abtheilung für Geburtshilfe ist mit 14 verschiedenen Vorträgen seitens ihrer Specialisten bedacht worden. Dann kommen noch die Sectionen der Irrenärzte, wo über Psychiatrie und Nervenkrankheiten verhandelt wird; die öffentliche Gesundheitspflege, die Kinderheilkunde und das Militär-Sanitätswesen in besondern Sectionen. In den drei letzten Unterabtheilungen des Congresses werden wieder andere Specialitäten verhandelt. In der für Landwirthschaft und Agriculturchemie spricht Dr. König über Ausnutzung der Rieselwasser, Prof. Müller über Spüljauchen-Reinigung, Dr. Ebermeyer über Pathologie der Obstbäume, Dr. Frank über Moorcultur, Prof. Heyden über Verdaulichkeit der dicken Schlickermilch, Hasselbarth über Culturversuche mit Gerstenpflanzen. Man sieht aus diesen kleinen Auszügen — denn kaum die Hälfte der Vorträge ist hier erwähnt, — daß reiche und interessante Berathungsstoffe vorliegen, die von tüchtigen Kräften bearbeitet worden. Meist treten allerdings jüngere Gelehrte hervor mit solchen Arbeiten, weil sie hier die beste Gelegenheit finden, sich bei Fachgenossen bekannt zu machen. Darin liegt der größte Werth solcher Versammlungen.

Dennoch legt man dieselben gern in solche Städte, in denen wissenschaftliche Institute, berühmte Heilanstalten oder Einrichtungen der Gesundheitspflege den Theilnehmern außerdem noch interessante und belehrende Beschäftigung bieten. Hamburg ist reich an solchen Einrichtungen. Heute haben wir in einigen freien Mittagsstunden der deutschen Seewarte einen Besuch abgestattet. Die deutsche Seewarte ist bekanntlich ein Reichsinstitut; im vorigen Jahre erst organisirt, befindet sie sich längst in voller Thätigkeit. Ihr Arbeitsgebiet umschließt die Organisation der maritimen Meteorologie, Construction oder Beschaffung nautischer und meteorologischer Instrumente, Küstenmeteorologie und Sturmprognose, dann endlich die Prüfung der in Deutschland gefertigten, bei der Navigation verwendeten Chronometer. Oben am Hafen in dem geräumigen alten Seemannshause hat die Warte bequemes Obdach gefunden. Im Hause liegen die Arbeitszimmer, im Garten ein Compaß-Observatorium und ein Normal-Thermometerstand, im Keller ein Prüfungsraum für Barometer und Thermometer, auf dem Dache eine Warte.

Die maritime Meteorologie und Oceanographie dient der praktischen Seefahrt durch Ausgabe von Wetterbüchern und Anleitung zum Führen derselben. Die Resultate des gesammelten Beobachtungs-Materials werden dabei zu weiteren meteorologischen Forschungen und zur Aufstellung allgemeiner Segelanweisungen benutzt. Alle diese Arbeiten tragen einen internationalen Charakter, sie wollen der ganzen Welt dienen und richten sich deshalb streng nach den von der maritimen Conferenz 1874 in London aufgestellten Grundbestimmungen. Segelhandbücher und Kartenwerke liefert diese Abtheilung der Seewarte in die Bibliothek des Instituts. Sie setzt sich, um ihre Aufgabe voll zu erfüllen, in unmittelbaren und ununterbrochenen persönlichen Verkehr mit Capitänen, Rhedern, Seeleuten. Die nach Anweisung der Seewarte an Bord der Schiffe geführten Journale fließen ihr ebenfalls zu und werden, wie alles übrige Material, zur Zusammenstellung von Wind- und Stromkarten benutzt.

In der zweiten Hauptabtheilung des Reichsinstituts befindet sich die Sammlung und Leitung der Bibliothek, welche durch die werthvolle Büchersammlung des Prof. Dowe eine große Bereicherung erhalten hat. Hier werden auch die meteorologischen Instrumente geprüft, die Barometer, Aneroide, Thermometer 2c. Man beschäftigt sich ferner damit, die Construction aller dieser Instrumente zu vervollkommnen. Mechaniker und Seemänner können hier an Modellen und Apparaten die höchste Vervollkommnung aller nautischen Instrumente studiren, Fehler und constructive Mängel eventuell untersuchen und mit practischem Rathe die Verbesserung derselben vorbereiten. Die Abweichung der Magnetnadel an Bord eiserner Schiffe zu studiren und festzustellen, gehört ebenfalls zu den Obliegenheiten dieser Abtheilung. Die Beobachtung wird organisirt, ihre Resultate stellt man fest, damit der Seefahrer vor Irrthümern bewahrt und die Zuverlässigkeit des Compasses gesichert werde.

Die folgende Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit

Corr." sagt, diese jüngste Demonstration sei bedeutungslos, da der Ausschuß verfassungsgemäß nur ihm von der Skuptschina gewährte, sich auf die Ueberwachung der Ausgaben für den Krieg beschränkende Befugnisse besitzt, und daß zur Proclamirung des Königsthums nicht einmal die gewöhnliche Skupschtina genügen würde, sondern die große souveräne, 500 Mitglieder zählende Skupschtina einberufen werden müßte. — Belgrader Nachrichten anderer Wiener Blätter sagen dagegen, die serbische Regierung sei geneigt, die Proclamirung des Fürsten Milan erst zu nehmen. Die Abneigung des Fürsten Milan sei irrelevant; er muß der Strömung folgen, wie er auch zum Kriege gedrängt wurde.

Ein aus **Petersburg** vom gestrigen Tage versandtes offiziöses Telegramm lautet: „Die hiesige erregte Stimmung der Bevölkerung erzeugt eine Menge Gerüchte, die im Einzelnen nicht jedesmal widerlegt werden können, mögen sie angebliche Aeußerungen hochgestellter Personen (Großfürsten), kriegerische Vorbereitungen oder diplomatische Actionen betreffen. Auf Befehl des Kaisers Alexander ist für Rußland während der ganzen Katastrophe in der Türkei die Politik inne gehalten worden, sich nicht zu isoliren. Diese Politik des „Nicht-isolirens" ist auch heute die leitende. Rußland handelt in Konstantinopel wie in Belgrad im Einverständniß mit den anderen Mächten, und die verificirten Ereignisse der Vorgänge in der Türkei haben das englische Gouvernement für die nächsten Fragen der Verhinderung unnöthigen Blutvergießens zu Schritten veranlaßt, die denen Rußlands analog sind. Die Spannung der Bevölkerung und die Agitationen der slavischen Comités sind die einzigen Unterlagen für Gerüchte, wie die Kriegsbereitschaft in den Militärkreisen Kasan, Charkow, Odessa, oder für besonders beschleunigte Vertheidigungsarbeiten bei Aschkow, oder für äußerste Thätigkeit in den Arsenalen. An allen diesen Dingen ist nichts Wahres. Der Kaiser bleibt in Livadia, das ist eine eminent für den Frieden sprechende Thatsache, für Unterrichtete sind es nicht minder Beurlaubungen gerade von Personen, die die besondere Thätigkeit in den Arsenalen zu leiten hätten. Dem ungeachtet ist zu constatiren, daß die russischen Hilfscomités ihre Wirksamkeit immer mehr ausdehnen, und daß die Zahl der Volontäre für Serbien stündlich wächst."

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Sept. Der Rücktritt des badischen Ministers **Jolly** wird in hiesigen politischen Kreisen dauernd lebhaft besprochen. Bestimmte Gründe sind, wie bei allen solchen Vorgängen, auch hier unbekannt und werden es wohl noch lange bleiben. Die verschiedenartigsten Gerüchte und Muthmaßungen suchen sich indessen in den Vordergrund zu drängen. Zunächst darf indessen nach ganz untrüglichen Zeichen nicht angenommen werden, daß der Vorgang irgend wie in Beziehung zu der nationalen Politik Badens stände; auch ist nicht anzunehmen, daß Herr Jolly vor dem wahrscheinlichen Ueberhandnehmen einer kirchlich-pietistischen Richtung in dem Großherzogthum sich zurückgezogen haben sollte. Der wahrscheinlichste Grund wird die **Handelspolitik** Badens betreffen, es heißt, der Großherzog habe sich ganz der **schutzzöllnerischen** Richtung zugewendet, und es würde auch Baden derjenige Staat sein, welcher im Bundesrathe für eine schutzzöllnerische Wendung der Reichspolitik die Initiative ergreifen würde, und deshalb sei es zu Differenzen im badischen Ministerium gekommen und Jolly von seinem Posten zurückgetreten, um denselben mit jenem eines Präsidenten des badischen Ober-Rechnungshofes zu vertauschen. Einigen Anhalt gewinnt diese Version allerdings dadurch, daß der Großherzog bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin zum Geburtstag des Kaisers sich allerdings in schutzzöllnerischem Sinne ausgesprochen haben soll. — Am meisten hat diese Angabe in bundesräthlichen Kreisen überrascht; denn bis jetzt hatte sich noch keine Regierung bereit gefunden, den nächstliegenden schutzzöllnerischen Wünschen: der Vertagung der **Eisenzollaufhebung** das Wort zu reden, und man nahm deshalb an, nachdem auch die preußische Regierung officiös hatte versichern lassen, daß von ihr die Anregung nicht ausgehen würde, die ganze Angelegenheit lediglich dem Ermessen des Reichstags überlassen bleiben möchte. Es wird sich nun zu zeigen haben, ob Baden wirklich die Initiative ergreifen will. Die Zahl der Eingaben, welche im Bundesrathe für und gegen eine Verlängerung der Eisenzölle eingelaufen sind, halten sich das Gewicht. In den Gegenvorstellungen wird vielfach darauf hingewiesen, daß eine große Zahl von Industriellen alle ihre Einrichtungen dahin getroffen habe, daß am 1. Januar 1877 die Eisenzölle fortlaufen, und daß man diese Leute nicht durch eine Reprobirung des früheren Beschlusses einen Monat oder nicht einmal so viel Zeit vor der gesetzmäßig feststehenden Aufhebung der Eisenzölle unmöglich in unabsehbare finanzielle Verlegenheiten bringen bezw. ruiniren könnte. Es scheint, daß man sich im Bundesrathe diesen sehr erheblichen Vorstellungen nicht entziehen wird. Jedenfalls wird diese Frage im Reichstag zum Austrag kommen.

— Der **Stadtverordneten-Congreß** trat gestern (Sonntag) gegen 10 Uhr im großen Festsaale des hiesigen Rathhauses zusammen. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straßmann begrüßte die aus 326 Personen bestehende Versammlung und übernahm auf Wunsch derselben die Leitung. Auf den Antrag des Stadtverordneten Lüders-Görlitz wurden zur Frage: „Ueber die Zusammensetzung des Magistrats" folgende Beschlüsse gefaßt: „Der Magistrat wird von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Der Magistrat besteht aus: 1) dem Bürgermeister als den Vorsitzenden, 2) wenigstens einem Beigeordneten oder zweiten stellvertretenden Bürgermeister, 3) unbesoldeten Stadträthen; die Zahl derselben beträgt, vorbehaltlich anderweitiger, ortsstatutarischer Bestimmung, den sechsten Theil der Zahl der Stadtverordneten, jedoch nicht unter 2 und nicht über 12 Mitglieder. Auf Gemeindebeschluß können als Magistratsmitglieder von der Stadtverordneten-Versammlung außerdem gewählt werden: ein zweiter zur Stellvertretung des Bürgermeisters berufener Beigeordneter, ein oder mehrere besoldete Stadträthe (Syndicus, Kämmerer). Die Zahl der besoldeten Magistratsmitglieder darf die Zahl der unbesoldeten nicht erreichen. In Stadtkreisen muß mindestens ein Magistratsmitglied zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst befähigt sein. – Auf den Antrag der Stadtverordneten Beutner und Stryck sprach der Congreß die Ansicht aus, daß die Beseitigung der collegialischen Verfassung des Magistrats nur zulässig sein soll, wenn beide städtischen Behörden übereinstimmen und wenn der Beschluß nach Analogie der Verfassungsänderungen in drei Lesungen mit längerem Zwischenraum von mindestens sechs Wochen wiederholt worden ist. Schließlich nahm der Congreß folgende vom Stadtverordneten Springer beantragte Resolution an: daß die in der Regierungsvorlage enthaltenen, wie durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses geschehenen Bestimmungen, betr. die Abhaltung gemeinschaftlicher Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats, unter Vorsitz des Bürgermeisters, die Selbstständigkeit der Stadtverordneten-Versammlungen untergraben und damit deren Beschlüssen denjenigen Werth nehmen, welchen die Beschlüsse einer Gemeinde-Vertretung haben müssen; daß diese Bestimmungen zugleich geeignet sind, das Ansehen des Magistrats, der nur dazu berufen ist, die ganze Geschäftsführung aller die Gemeinde betreffenden Angelegenheiten zu führen, zu schädigen, und daß ein durch eine gemeinsame Abstimmung in einer Sitzung beider ständischer Collegien festgestellter Beschluß kein Communal-Beschluß des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung ist, wie ihn die Städte-Ordnung verlangt. — Der 4. Gegenstand der Tages-Ordnung, betr. die Polizei-Verwaltung in Städten, wurde mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit für den folgenden Berathungstag abgesetzt. Derselbe gelangt heute zur Berathung, welche wegen der schlechten Akustik im großen Saale, im Oberlichtsaale des Rathhauses stattfindet.

Bremen, 25. Sept. Der **Congreß deutscher Volkswirthe** hat heute Vormittag seine Sitzungen eröffnet. Die Versammlung wurde zunächst Namens der Stadt Bremen durch den Bürgermeister Grave begrüßt, worauf die Wahl des Bureaus erfolgte. Durch Acclamation wurden gewählt: Zum Präsidenten Dr. Braun, zum ersten Vicepräsidenten Baron Kübeck (Wien). Auf der heutigen Tagesordnung steht die Berathung folgender Gegenstände: 1) Werth- oder Gewichtszölle; 2) die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge; 3) die Frage betreffend die Eisenzölle, auf den Antrag von Dannenberg (Hamburg) auf die Tagesordnung gesetzt. Morgen wird die Discussion dieser Gegenstände event. fortgesetzt, außerdem gelangen zur Debatte: Die volkswirthschaftliche Bedeutung des Verhältnisses zwischen den Bau- und Betriebskosten der Eisenbahnen und der Ankauf der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Am Mittwoch wird eine Fahrt nach Wilhelmshaven und nach Bremerhaven unternommen, und findet daher keine Sitzung statt. Für Donnerstag sind die Fragen wegen der gesetzlichen Regelung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren, sowie die übrigen bis dahin noch unerledigt gebliebenen Punkte der Tagesordnung zur Berathung gestellt. — Der Congreß nahm in seiner heutigen Sitzung nach Schluß der Debatte über den ersten Punkt der Tagesordnung (Werth- oder Gewichtszölle) folgenden Antrag des Referenten Seyffardt an: „In Erwägung, daß zwar Werthzölle für manche Waarengattungen, denen Artikel mit sehr verschiedenem Verhältniß zwischen Werth und Gewicht angehören, vortheilhaft zu sein scheinen, in weiterer Erwägung, daß indessen das Ziel einer richtigen Normirung des Zolles auch durch eine Abstufung von Gewichtszöllen zu erreichen ist, in endlicher Erwägung, daß dagegen nach den Erfahrungen in allen Ländern, die Werthzölle erheben, durch dies System dem legitimen Handel unberechenbare Schwierigkeiten und dem freien Verkehr, wie der gesunden Concurrenz ernste Schädigungen erwachsen, erklärt der 17. volkswirthschaftliche Congreß, daß Gewichtszölle (resp. Raum- und Stückzölle) den Vorzug vor Werthzöllen verdienen." — Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung (die Erneuerung der bestehenden und die Abschließung neuer Handelsverträge) berichtet Lammers und spricht sich für eine Erneuerung der bestehenden Handelsverträge aus, gerichtet auf Erleichterung der Ausfuhr, wie der Einfuhr unter Aufrechterhaltung der Klausel der meistbegünstigten Nation. (W. T.)

Frankreich.

✕✕ **Paris**, 24. Sept. Die Blätter beginnen sich angelegentlicher mit den heute über 8 Tage zu vollziehenden **Ergänzungswahlen** für die Kammern zu beschäftigen. Da in Embrun eine Stichwahl vorgenommen werden muß, sind diese Wahlen 6 an der Zahl. Wie bei der Vervollständigung der Gemeinderäthe, so scheint es auch bei diesem Wahlact sehr ruhig hergehen zu sollen. Ein Candidat von ganz extremer Richtung tritt nur in Auch auf, nämlich der Bonapartist Peyrnose; in den anderen Bezirken stehen gemäßigte Republikaner reactionären Candidaten von etwas zweifelhafter Parteifärbung gegenüber. Auch in Senlis, wo der intransigente Buffleon einigen Lärm zu machen versucht hatte, bleibt jetzt von Seiten der Republikaner nur der weniger radicale Franch-Chauveau im Treffen. Die radicalen Bankette der letzten Tage haben keine Aufregung hinterlassen, obgleich die monarchistische und clericale Presse aus ihnen Capital zu schlagen sucht. Diese Kundgebungen werden wohl mit der Zeit selber werden; aber wenn sie der republikanischen Sache nicht nützen, so können sie ihr auch, wie der „Temps" bemerkt, nicht viel schaden. Man hat bei den allgemeinen Wahlen gesehen, daß die Reden der Intransigenten im Lande doch nur ein schwaches Echo finden. Und jedenfalls geberden die Intransigenten selbst sich nicht so maßlos, wie die Schriftsteller der „conservativen" Blätter. Dafür ließe sich heute wieder ein Beweis in einem Artikel Saint-Genest's im „Figaro" anführen. Saint-Genest erklärt darin, warum der Marschall-Präsident niemals den Namen der Republik ausspreche, und da heißt es unter Anderem: „Bis auf Weiteres läßt der Marschall geschehen. Er sieht nur Eins, er kennt nur Eins, nämlich daß er für 7 Jahre ernannt ist, nicht als Oberhaupt der Republik, da die Republik am 24. Mai nicht existirte, sondern als Oberhaupt der Gewalt, als unabsetzbares, unangreifbares Oberhaupt. Daher kommt das Zutrauen des Landes und seine geringe Aufmerksamkeit für alle diese byzantinischen Zänkereien. Nach Ablauf der sieben Jahre wird man einen wahren Präsidenten der Republik haben; bis dahin ist der Marschall, weil er eine der Republik vorhergehende und ihr überlegene Gewalt besitzt, nicht gehalten, ein Wort auszusprechen, welches persönliche Feinde in Lyon und Belleville ihm wie eine Herausforderung entgegenschleudern, ein Wort, welches mit dem Schrei „Es lebe die Amnestie!", das heißt „Es lebe die Commune!" der Kirche, der Armee und der Nation als ein blutiger Schimpf zugeschleudert wird." u. s. w.

England.

London, 25. Sept. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung von Vertretern der liberalen Partei des südlichen Theiles der Grafschaft Durham hielt **Gladstone** eine Rede, in welcher derselbe erklärte, daß die Conservativen gezwungen seien, die Regierung in diejenige Richtung zu drängen, welche die öffentliche Meinung eingeschlagen habe, sonst würden die Liberalen aus dem gegenwärtigen Stande der orientalischen Frage für ihre Partei Vortheil ziehen; Englands Gewicht sei bisher in die unrechte Wagschale geworfen worden.

Türkei.

Der „Independance belge" zufolge steht es mit der Gesundheit des **früheren Sultans Murad** so, daß seinem baldigen Ende entgegengesehen wird.

Danzig, 26. September.

* In dem **Winterfahrplan** der Kgl. Ostbahn, welcher vom 15. October in Kraft tritt, werden die **Tagescourierzüge** auf der Strecke Berlin-Eydtkuhnen **wieder aufgehoben**. Die übrigen Züge behalten fast durchweg die früheren Abfahrt- und Ankunftszeiten. Auf der Strecke Danzig-Dirschau fallen die Züge, welche sich an den Tagescourierzug anschlossen, d. h. der um 10,50 Vorm. von Danzig abgehende und der um 6,47 in Danzig ankommende Zug, künftig aus. Die Ankunfts- und Abgangszeiten von bezw. nach Berlin, Königsberg und Bromberg bleiben im Uebrigen für Danzig unverändert. Der Zug, welcher bisher 4,17 Nachm. nach Dirschau abging, geht künftig 4,19 Nachm. ab und trifft 6,2 dort ein, ohne weitern Anschluß zu haben.

Auf der Strecke **Danzig-Neufahrwasser** gehen vom 15. October ab Züge von Danzig (Hohethor): 6,35 Mrg., 10,10 Vorm., 3,34 und 5,15 Nachmitt. und 11 Abends; von **Neufahrwasser**: 7,15 Morg., 11,5 Vorm., 6,21 und 11,40 Abends.

— Am 16. September hat sich in aller Stille — wie wir aus der heutigen „Krzztg." ersehen — zu Danzig ein „**Wahlverein der westpreußischen Conservativen**" constituirt, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, alle conservativen Kräfte Westpreußens zu sammeln und einheitlich zusammenzufassen und im conservativen Sinne auf alle politischen Wahlen zu wirken. Als Vorstand wurden gewählt der Graf zu **Stolberg** auf Tuetz und der Wirkliche Geheimrath Freiherr v. **Rosenberg** auf Klötzen.

* Bei der unter dem Vorsitz des Regierungs- und Militär-Departements-Rath Baron v. Puttkamer und des Majors Menner gestern abgehaltenen Prüfung für die Erlangung der Qualification zum einjährigen Militärdienst erhielten 5 Examinanden (Ehm, Favreau, Gamm, Genzmer und Kunze) den Berechtigungsschein. Die übrigen 5 Examinanden mußten als „nicht bestanden" erachtet werden.

* Herr G. **Jüncke**-Kl. Golmkau ist in der Liste der Geschwornen (in der heutigen Morgennummer) als Gutsverwalter aufgeführt. Wie uns mitgetheilt wird, ist derselbe nicht Verwalter, sondern **Besitzer** von Kl. Golmkau.

** [**Polizeibericht.**] Verhaftet: Der Schlosser H., welcher in der Nacht zum 17. d. bei dem Spediteur K. in Königsberg mittelst Einbruchs und Nachschlüssel eine Menge Waaren gestohlen hat. Bei H. ist eine Kiste mit dem gestohlenen Gut vorgefunden; die unverehelichte S. und der Matrose T. wegen Diebstahls; der Glaser Sch. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: Dem Fleischermeister S. ein Oberbett mit blauem Bezug und zwei Kissen; dem Kaufmann M. von der Bleiche ein Paar gewebte weiße Unterhosen.

Der Arbeiter J. hat die Bestrafung des Fuhrmanns R. wegen Mißhandlung beantragt; die Ehefrau Z. die des Kornträger S. wegen Mißhandlung durch Wurf eines eisernen Topfes.

Gefunden: Ein graues Umschlagetuch zwischen Dreischweinsköpfen und Ohra auf der Chaussee. Der unbekannte Eigenthümer wolle das Tuch Langgasse 25 im Polizei-Geschäftshause in Empfang nehmen.

Der Brunshöfer Weg zwischen der Chaussee in Langfuhr und dem Bahnübergange am Wege nach Kl. Hammer wird wegen Chaussirung desselben auf einige Zeit gesperrt sein.

Tiegenhof, 23. Sept. Der gestrige unter strömendem Regen abgehaltene **Pferde- und Viehmarkt** zeigte seine gewohnte Physiognomie, d. h. wenig Pferde, und dazu noch weniger Käufer, so daß die Preise bis auf ein Minimum herabgedrückt wurden, — dagegen eine sehr große Masse mitunter vorzüglichen Fettviehes, sowohl Ochsen als Kühe. Der Handel war hier sehr lebhaft; es war eine ziemlich große Zahl fremder Händler anwesend, und wurde zu guten Preisen viel verkauft. (W. Z.)

Neumark, 24. Sept. Das hier erscheinende von R. Kutzky redigirte Wochenblatt „De lütt **Aportendräger**" erläßt folgende Abonnements-Ein-

---

der Küsten-Meteorologie, der Wettertelegraphie und dem Sturmwarnungswesen. Die deutschen Küsten von Memel bis Bookum sind zu dem Zwecke mit Beobachtungsstationen und Signalstellen versehen worden, die mit der Seewarte telegraphische Verbindung haben. Mit den meteorologischen Instituten in Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, England besteht gleichfalls eine immerwährende Verbindung. Die Bearbeitung des von den meteorologischen Systemen Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs eingehenden Materials über den Zustand der Atmsophäre wird hier verwerthet zu zusammengefaßten Witterungsberichten, synoptischen Karten und Schlüssen für die Wetterprognose. Man sendet von hier täglich eine Menge Hafentelegramme aus, welche die Küstenbevölkerung von dem Stande der Witterung in Kenntniß setzen, auch die Zeitungen versorgt diese Abtheilung mit telegraphischen Nachrichten. Das sind lauter praktische Zwecke. Doch schließen sie die wissenschaftliche Forschung keineswegs aus. Diese erstreckt sich auf das Wesen der Stürme, die Beziehungen des Luftdrucks zur Richtung und Stärke des Windes, auf das Studium meteorologischer Phänomene, welche für Seefahrer und Küstenbevölkerung von Bedeutung sind. In besonders gefahrdrohenden Fällen werden Warnungstelegramme nach den Küsten gesendet, welche die Fischer und Seefahrer von der nahenden Gefahr unterrichten.

Die letzte Abtheilung der deutschen Seewarte ist ein Chronometer-Prüfungs-Institut für das deutsche Reich. Dies haben wir nicht in dem Seemannshause am Hafen aufzusuchen, sondern bei der Sternwarte. So gliedert sich die Arbeit des jungen Reichsinstituts. Sie kann sich dem ganzen Charakter derselben nach natürlich nicht auf die Räume der Anstalt und auf die Thätigkeit ihrer Beamten beschränken, sondern bedarf unterstützende Organe längs der Küste, im ganzen Lande und die Mithilfe ähnlicher Anstalten anderer Nationen. Zweigstationen sind deshalb in Bremerhaven, Swinemünde und Neufahrwasser errichtet worden, welche Instrumente, Bücher und Karten von der Mutteranstalt erhalten haben und von Vorstehern geleitet werden, die sich den Zwecken der Seewarte vollständig widmen können. Für die Sturmwarnung und die meteorologische Beobachtung sind kleinere Agenturen in genügender Zahl geschaffen worden, und an dreißig Küstenorten hat man Signal-Apparate aufgestellt, welche Wetternachrichten und Warnungen der Bevölkerung verkünden. Die deutsche Seewarte vereint auf ihrem Arbeitsgebiete, wie man sieht, sehr glücklich wissenschaftliche und rein praktische Tendenzen; das macht die Aufgabe der Leiter und Beamten zu einer höchst schwierigen; aber wenn man sieht, welche guten Resultate schon innerhalb eines Jahres erzielt worden sind; so findet man auch hier wie auf allen andern Gebieten, wie auch besonders auf dem der Industrie, den Ausspruch bewährt, daß Deutschland nur in den Sattel gehoben zu werden brauche, um tüchtig reiten zu können.

Während die Tage so mit Arbeit und belehrenden Wanderungen ausgefüllt werden, sorgen die Festordner für Ausfüllung der Abende durch gesellige und künstlerische Vergnügungen. Mittwoch geben beide große Bühnen Hamburgs den Gästen Festvorstellungen: das Stadttheater „Figaro's Hochzeit", die Thalia „Ein Schritt vom Wege". Die Theaterverhältnisse der zweitgrößten Stadt Deutschlands lagen früher sehr im Argen. Die unter Maurice's Leitung stehende Thaliabühne war zwar stets gut geleitet, aber im Repertoir beschränkt. Jetzt giebt sie Alles, was sie vermag, hat aber an dem Stadttheater gefährliche Concurrenz erhalten. Pollini, der ehemalige Manager der Artot, eigentlich Herr Pohl aus Cöln, beweist seit zwei Jahren, daß an der Stelle, wo jede billig und sparsam verwaltete Bühne zu Grunde gegangen, eine theure, mit Künstlerkräften, die für enorme Gagen gewonnen sind, ausgestattete glänzende Geschäfte machen kann. Für seine Oper engagirt Herr Pohl dem deutschen Hoftheater ihre ersten Kräfte weg. Leonore von Bretfeld aus Berlin, die Otto-Alvsleben aus Dresden, Nachbaur aus München, Jäger aus Stuttgart waren oder sind noch im Verbande seines Theaters. Als Förster die Leipziger Bühne übernahm und ihm die Gagen der bisherigen ersten Kräfte zu theuer waren, engagirte Hamburg diese, unter ihnen Gura, sofort, und so hält man für alle Fächer auf eine Besetzung mit hervorragenden Talenten. Im Schauspiel wirkt Barnay als Held, Friedmann als Charakterspieler und neben ihnen gleich tüchtige Darsteller in anderen Fächern. Die Direction hat die Preise bis zur Höhe der Berliner Hofbühnen hinaufgeschraubt; das Abonnement ist trotzdem glänzend, das Haus stets gefüllt. Anfangs hatte das Thaliatheater Nachtheile von dieser Nebenbuhlerschaft. Dort herrscht das Prinzip, junge, eifrige Talente, die noch in der Anfängerschaft stehen, für nicht zu hohen Gehalt zu engagiren und diese dann durch tüchtige Anleitung und vortheithafte Beschäftigung zu heben, sie zu Lieblingen des Publikums zu machen. Fast sämmtliche berühmte Darsteller der deutschen Bühne von der Seebach bis zu Lina Fuhr, Friederike Goßmann und Helene Schneeberger sind durch Maurice's Hände, über die Bretter der Hamburger Thalia gegangen. Für den Erfolg einer Novität und eines Darstellers entscheidet in Norddeutschland heute neben Berlin nur noch Hamburg. Die anderen Hoftheater ebenso wie die größern Stadttheater, Leipzig eingeschlossen, kommen dabei weit weniger in Betracht.

Die Oper des Stadttheaters ist vortrefflich, ebenso das Conversationsstück der Thaliabühne. Deshalb boten beide den Gästen ihre vorzüglichste Specialität. Manchmal aber beginnen die Bühnen auch einen Wettkampf auf demselben Gebiete. Die Neuvermählten, das vortrefflich gearbeitete, interessante und trotz seiner Armuth an Handlung fesselnde neue Schauspiel von Björnson, steht auf dem Repertoir beider. Im Stadttheater nimmt die Novität durch die Darstellung aber wunderbarerweise die Gestalt eines Conversationsstücks, eines heitern, angenehm unterhaltenden Lustspiels an, in der Thalia erregt es die Thränendrüsen, man schluchzt und läßt sich von dem Schicksal des jungen Ehepaares ernsthaft rühren. Den Schritt vom Wege spielte die Gesellschaft dieser Bühne ganz allerliebst. Ein alter Stamm tüchtiger Mitglieder spielt natürlich, lebhaft, humorvoll in einander, der junge Nachwuchs, der alljährlich hinzutritt, ordnet sich bald in den Rahmen. Weiter als bis zur Posse geht man hier nicht, die Operette: Offenbach, Lecoque, Strauß, Suppé sind ausgeschlossen. Man kann im Thaliatheater sehr angenehme Abende verleben, sogar die etwas gedehnte Novität Rosen's „Der große Wurf" unterhält hier durch das anmuthige und drastische Spiel des tüchtig geschulten Ensembles.

Leider war dies der einzige Abend, an welchem Unterhaltung in geschlossenen Räumen geboten wurde. Ihm soll noch eine Elbfahrt und endlich gar ein Ausflug nach Helgoland folgen. Das sind starke Zumuthungen bei solchem schlimmen Herbstwetter. Wir verzichten gerne auf weitere Wasserpartien, und da wir die bedeutendsten Einrichtungen Hamburgs in sanitätlicher und wissenschaftlicher Beziehung gesehen, auf die letzte der allgemeinen Versammlung aber noch zwei volle Tage warten sollen, so nehmen wir jetzt schon Abschied von dem Congresse.

---

ladung: „De lütt Aportendräger“ kümmt jedwerein Sünndag tau Rum un vertellt de Weltniglichkeiten up 'ne nige, forsch äwer Semp destlirte Ort in'n oll Fritz Reutern sin leiwes Plattdütsch. Dorbi sleiht hei sin pläsirlichen Haken in alle plietschen Drähnborteli'n, hett för Wunner un apenbore Dämlichkeiten 'nen glatten, schiren Bohnenschacht un ward ok tau all un jeren Drähnsnack, wurmit dat nige Afgeorntenhus uns etwan traktiren deiht, ne scharpe Sauß p'rat hollen. „De lütt Aportendräger“ is bi de Post im IX. Zeitungsnahdrag No. 941 a upführt un för 1 Mk. 25 Pf. virteljöhrlich von alle Bankhannlungen un Postanstalten tau betrecken“.

* Der bisherige Landtagsabgeordnete Gerichts-Director Worzewski hat die ihm im Kreise Graudenz-Rosenberg angebotene Candidatur abgelehnt, da er bereits die Annahme eines Mandats in seinem bisherigen Wahlkreis Berent-Pr. Stargardt zugesagt hat.

Tilsit, 24. September. Gestern wählte der Kreistag, an Stelle des Rittergutsbesitzers Reimer-Schilleningken, der sein Mandat zum Provinziallandtag niedergelegt hat, Stadtrath Schlegelberger-Tilsit.

— Die neue imposante Chausseebrücke, an welcher bereits drei Jahre ununterbrochen gearbeitet wird, sollte gestern Nachmittag durch das Einschlagen der letzten Niete feierlichst gekrönt werden. Während noch kurz vor dem festlichen Akt einige Arbeiter in der letzten Bogenspannung beschäftigt waren, brach dieselbe plötzlich in sich zusammen und legte sich etwas auf die Seite. Seit zwei Tagen war sie von ihrer Unterlage befreit. Nur dem noch untenstehenden Gerüst ist es zu verdanken, daß die ganze Bogenspannung mit ihrer Last aufgehalten wurde. Sollte die Ursache in dem Material liegen, wie man allgemein annimmt, so wären die andern fünf Bogen eben so problematisch als dieser, und die Eröffnung dieser Verkehrsstraße läge noch in weiter Ferne. (K. H. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Septbr.

		Crs.v.25			Crs.v.25.
Weizen			Pr. 4½% cons.	104,50	104,60
gelber			Pr. Staatsschldsch.	94	94,20
Sptbr.-Oct.	198	197,50	Wstp. 3½% Pfdb	83,80	83,80
April-Mai	208,50	207,50	do. 4% do.	94,40	94,40
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,60
Sptbr.-Oct.	151	149,50	Berg.-Märk.Eisb.	82,50	82
April-Mai	157,50	156,50	Lombardenex.Cp.	137	135
Petroleum			Franzosen	480	475,50
pr. 200 ℔			Rumänier	15,90	15,50
Sptbr.-Oct.	42,50	42,80	Rhein. Eisenbahn	116,70	116,40
Rüböl Sept.-Oct.	69,80	70,40	Oesterr. Creditanst.	261	259
April-Mai	72	72,60	5% russ.-engl. A.62	92,90	93,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,40	58,5
September	51,50	51,40	Russ. Banknot.	268,60	268,40
April-Mai	52	51,80	Oest. Banknot.	168,50	168,60
Ung. Schatz-A. II	86,70	86,50	Wechselcrs. Lo.	20,35⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. I. 59,75.

Fondsbörse fest.

Bremen, 25. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00 a 20,10 bez., pr. October 20,00 a 20,10 bez., pr. November 20,25 a 20,40 bez., pr. Dezember 20,50 bez. Gute Kauflust.

Frankfurt a. M., 25. September. Effecten-Societät Creditactien 128, Franzosen 237¾. Lombarden —. Galizier 174¼, Reichsbank —, 1860er Loose —. Ziemlich fest.

Amsterdam, 25. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Novbr. 279, pr. März 294. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. October 178, pr. März 190. — Raps loco —, pr. Herbst 420 Fl., pr. April 439 Fl. — Rüböl loco 42¼, pr. Herbst 42¾ pr. Mai 42¾.

Wien, 25. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,90, Silberrente 69,75, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 863,00, Nordbahn 1810,00, Creditactien 152,80, Franzosen 282,00 Galizier 207,70, Kaschau-Oderberger 93,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,00, do. Lit. B. —, London 121,45, Hamburg 59,00, Paris 48,00, Frankfurt 59,00, Amsterdam 100,25, Creditloose 162,50, 1860r Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 131,20, Unionbank 62,50, Anglo - Austria 85,50, Napoleons 9,67½, Dukaten 5,78, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 149,50, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 59,42½, Türkische Loose 16,25.

London, 25. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stramm. Malzgerste, bester Hafer und Mais ⅛ höher. Andere Getreidearten stetig. — Die Getreidezufuhren vom 16. bis zum 22. September betrugen: Engl. Weizen 7104, fremder 25 451, engl. Gerste 1488, fremde 3892, engl. Malzgerste 16 502, fremde —, engl. Hafer 2050, fremder 43 464 Qrts. Engl. Mehl 19 578 Sack, fremdes 1668 Sack und 23 411 Faß. — Wetter: Veränderlich.

London, 25. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅝. 5 pCt. Italienische Rente 74. Lombarden 7⁷⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¾. 5 pCt. Russen de 1871 91¼. 5 pCt. Russen de 1872 93½. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 13⅞. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 88½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 85⅜. Spanier 14⅜. 6 pCt. Peruaner 19¼. — Aus der Bank flossen heute 55 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 25. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 5¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁷⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5¾, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅛. — Stramm. Auf Zeit Verkäufe zu vollen Sonnabendspreisen.

Paris, 25. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,30. Anleihe de 1872 106,82½. Italienische 5 pCt. Rente 74,92½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 593,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 176,25. Lombardische Prioritäten 242,00. Türken de 1865 13,47½. Türken de 1869 77,00. Türkenloose 44,00. Credit mobilier 211. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 715. Banque ottomane 412, Société générale 542, Crédit foncier 750. Egypter 223. Wechsel auf London 25,23½. — Sehr fest und belebt.

Paris, 25. Septbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr. September 27,25, pr. October 27,50, pr. November-Dezember 28,25, pr. November-Februar 29,00. Mehl matt, pr. September 59,00, pr. October 59,25, pr. November-Dezember 60,50, pr. November-Februar 61,25. Rüböl weich., pr. September 89,50, pr. October 89,50, pr. November-Dezember 90,25, pr. Januar-April 91,00. Spiritus fest, pr. September 53,50, pr. Januar-April 55,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49¾ bez. und Br., pr. September 49½ bez., 49¾ Br., pr. October 49½ bez. und Br., pr. October-Dezember 49½ Br., pr. September-Dezember —. Fest.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 26. Sept. Ueber die Privataudienz des österreichischen Generalconsuls bei Milan am 23. d. M., worin er sich über die Ausrufung Milan's zum König eine authentische Erklärung erbat, erfährt die „Internationale Agentur“ aus Belgrad: Fürst Milan erklärte, sein Streben gehe dahin, die Angelegenheit in einer die Gefühle der Armee schonenden Weise zu erledigen, da er deren Unterstützung unbedingt benöthigt sei. Er habe den Kriegsminister nach Deligrad abgesandt, um Tschernajeff von der Undurchführbarkeit der Proclamation zu überzeugen, doch beharre dieser auf seinem und dem Standpunkt der Armee; der Kriegsminister habe die Verhältnisse bei der Armee studirt und nach dessen Rückkehr werde ein definitiver Entschluß erfolgen.

Konstantinopel, 25. Sept. Die Pforte hat eine achttägige Verlängerung des Waffenstillstandes zugestanden, in der Hoffnung, daß die Mächte ihre Friedensbedingungen bis dahin bekanntgegeben haben werden. Wie die „Agence Havas“ vernimmt, werden die Botschafter morgen der Pforte die von Seiten der Mächte festgestellten Friedensbedingungen, welchen sich auch Rußland principiell angeschlossen hat, mittheilen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. September.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133 ℔	210-220 ℳ Br.	190—212 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-130 ℔	200-210 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	200-208 ℳ Br.	
bunt	120-129 ℔	180-200 ℳ Br.	
roth	128-132 ℔	195-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	150-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. September-October 202½ ℳ bez., pr. October-November 202 ℳ Br., pr. April-Mai 205 ℳ bezahlt.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔ 161—163 ℳ pr. 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 160 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 150 ℳ bez., pr. April-Mai unterpoln. 156 und 157 ℳ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 112/3 ℔ 155 ℳ, kleine 107/8 ℔ 130—136 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 155 ℳ, Mittel- 150 ℳ

Rübsen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 318 ℳ

Raps loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 320 ℳ

Frachten vom 19. bis 26. Sept.

Kohlenhäfen 2s, Newcastle und Firth of Forth 1s 10½d, Stockton 2s 4½d, London 2s 6d pr. 500 ℔ Weizen. Lübeck 20 ℳ auch 19 ℳ pr. 5000 ℔ Weizen. Hamburg 24 ℳ pr. 80 Cubikfuß engl. Maß fichtene Balken. Bordeaux 40 Fr. u. 15 pCt. pr. 80 Cubikfuß alt franz. Maß. West Hartlepool 10s pr. Load fichtene halbe Sleeper. Leith 10 £ pr. Mille eichene Stäbe. Odense 25 ß pr. Cbkfß. fichtene Balken, 27½ ß pr. do. fichtene Mauerlatten. London 14s 6d pr. Load fichtene Balken. Nykjobing 20 ℳ pr. 5000 ℔ Oelkuchen. — Für Dampfer nach: Antwerpen 2s 9d pr. 500 ℔ Weizen, 20s pr. Tonne Oel. Altona 30 ℳ, Leer 30 ℳ pr. 2500 Kilo Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Gd., 20,46 gem. Amsterdam 8 Tage, 169,30 gem., do. 2 Mon. 168,43 gem. 4½ pCt. Preuß Consl. Staats-Anleihe 104,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,40 Gd., 4 pCt. do. do. 94,10 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und milde Luft, ab und zu feiner Regen. Wind: Südwest.

Weizen loco wollte man beim Beginn des heutigen Marktes neuerdings im Preise drücken, doch wurden bei regerer Kauflust für die umgesetzten 900 Tonnen gegen gestern ziemlich unveränderte Preise bewilligt. 112 Tonnen waren darunter alt, und ist bezahlt für neu Sommer- 130, 131 ℔ 198, 199 ℳ, 13/45 ℔ 200 ℳ, 135/6 ℔ 201 ℳ, blauspitzig 129, 131 ℔ 192, 195 ℳ, bezogen 130 ℔ 197 ℳ, bunt 125 ℔ 198 ℳ, 128/29 ℔ 200 ℳ, hellfarbig glasig 124, 127 ℔, 128/9 ℔ 201, 202, 203 ℳ, 130/1 ℔ 204 ℳ, hellbunt 128 ℔ 205 ℳ, hochbunt glasig 130, 131 ℔ 205 ℳ, 131/2, 132, 133/4 ℔ 206, 207, 208 ℳ, extra fein hochbunt 132/33, 133/34 ℔ 210, 211 ℳ, 136 ℔ 212 ℳ, weiß 129/30 ℔ 208 ℳ, extrafein 131 ℔ 216 ℳ pr. Tonne, alt bunt 128/9, 129 ℔ 200 ℳ, hellfarbig 128 ℔ 202 ℳ, hochbunt 128 ℔ 207 ℳ pr. Tonne. Termine ziemlich fest, September-October 202½, 203 ℳ bez., October-November 203 ℳ Br., April-Mai 205 ℳ bez. Regulirungspreis 202 ℳ. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco flau und billiger verkauft 124 ℔ zu 165 ℳ, 127 ℔ 170 ℳ, 128 ℔ 170 ℳ, 129 ℔ 170½ ℳ pr. Tonne gekauft. Umsatz 25 Tonnen. Termine billiger, September-October 150 ℳ bez., October-November 153 ℳ Br., April-Mai unterpolnischer bis 125 ℔ Gewichtsvergütung 156, 157 ℳ bez. Regulirungspreis 160 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 101 ℔ brachte 130 ℳ, 108 ℔ 136 ℳ, große 112/3 ℔ 155 ℳ, 117/8 ℔ 160 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel- 150 ℳ, Koch- 153, 155 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 140 ℳ Br. — Leinsaat loco zu 226 ℳ pr. Tonne verkauft. — Rübsen und Raps ohne Handel. Regulirungspreis Rübsen 318 ℳ, Raps 320 ℳ. — Spiritus loco zu unbekannt gebliebenem Preise, man sagt zu 50 ℳ verkauft, pr. October 150 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1 ℔ 197,50, 131/2 ℔ und 134 ℔ 207, 132 ℔ 200, 202,25, 203,50, 205,75 ℳ bez., bunter 131 ℔ 193, 131/2 ℔ 194 ℳ bez., rother 129 ℔ 193, 130 ℔ 197,50, 132 ℔ 202,25, 133/4 ℔ 202,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 115 ℔ 145, 120 ℔ 150, 124/5 ℔ 161,25, 162,50 ℳ bez., fremder 121 ℔ 142,50, 123 ℔ 143,75, 125 ℔ 147,50 ℳ bez., September-October 145 ℳ Br., 143½ ℳ Gd., Frühjahr 152 ℳ Br., 150 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 139, 142,75, 144,25, 145,75, 147 ℳ bez., kleine 125,75, 127, 128,50, 131,50, 134,25, 137 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 121, 128, 131, 132, 134, 135, 140, russ. 116 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 148,75, 151, 155,50, 157,75, 158,75, 160 ℳ bez., Victoria- 188,75 ℳ bez., graue 148,75, 151, 155,50, 173,25, 180, 183,25, 184,50 ℳ bez., grüne 160 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 170, 173,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 144,50, 155,50, 168,75, 171, 173,25, 175,50 ℳ bez. — — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 208,50, 211,50, 228,50 ℳ bez., mittel 180, 182,75, 188,50, 194,25, 197, 201,50 ℳ bez., ordinäre 137 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 239 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 50¼ ℳ bez., September 50¼ ℳ bez., September-October 50½ ℳ Br., 50 ℳ Gd., October 50 ℳ bez., October-November 49½ ℳ Br., 49 ℳ Gd., November 49½ ℳ Br., 49 ℳ Gd., Frühjahr 51 ℳ bez., October-März 49¾ ℳ Br., 48¾ ℳ Gd.

Stettin, 25. Septbr. Weizen pr. September-October 200,50 ℳ, pr. October-November 200,50 ℳ, pr. April-Mai 207,50 ℳ — Roggen pr. September-October 144,00 ℳ, pr. October-November 144,00 ℳ, pr. April-Mai 153,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 71,00 ℳ, pr. April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 50,00 ℳ, pr. September-October 49,00 ℳ, pr. October-November 48,50 ℳ, pr. April-Mai 50,50 ℳ — Rübsen pr. Herbst 328,00 ℳ — Petroleum loco 20,00 ℳ bez., Regulirungspreis 20,00 ℳ, pr. September October 20,00 ℳ bez., pr. October-November 20,25 ℳ bez., pr. November-Dezember 20,40—20,05 ℳ bez. — Schmalz, Wilcox 55,05 ℳ bez., andere Marken 55,00 ℳ bez. — Russ. Seifentalg 49,00 ℳ bez.

Berlin, 25. September. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. September 197,5 ℳ bez., pr. September-October 197,5 ℳ bez., pr. October-November 197,5—198,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 200,00 bis 200,05 ℳ bez., pr. April-Mai 207,00—207,5 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 147—185 ℳ nach Qual. gef., pr. September 149,00—150,00 ℳ bez., pr. September-October 149,00—150,00 ℳ bez., pr. October-November 149,5—150,5 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 152,5—153,00 ℳ bez., pr. April-Mai 156—156,5 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—175 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 128—168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 166—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 159—155 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,00 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 ℳ No. 0 u. 1 22,25—22,00 ℳ, pr. September 22,60—22,65 ℳ bez., pr. September-October 22,40 ℳ bez., pr. October-November 22,05 ℳ bez., pr. November-Dezember 21,95 ℳ bez., pr. Dez.-Januar 22,05—21,95 ℳ bez., pr. Januar-Februar 22,5—21,95 ℳ bez., pr. April-Mai 22,00 ℳ bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 70,00 ℳ bez., pr. September 70,7—70,4 ℳ bez., pr. September-October 70,7—70,4 ℳ bez., pr. October-November 70,07—70,04 ℳ bez., pr. November-Dezember 71,07—71,03 ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 72,8—72,6 ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 45 ℳ bez., pr. September 42,8 ℳ bez., pr. September-October 42,08 ℳ bez., pr. October-November 42,05—42,06 ℳ bez., pr. November-Dezember 42,02—42,04 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar 42,02—42,03 ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,05 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. September 51,07—51,4 ℳ bez., pr. September-October 51,07—51,04 ℳ bez., pr. October-November 49,5—49,9 ℳ bez., pr. November-Dezember 49,4—49,7 ℳ bez., pr. April-Mai 51,8—5—8 ℳ bez

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Sept. Wind: S.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Johannes, Beuge, Hartlepool; Alwine, Bockhagen, Bandholm; Vittina, Harder, Fredrikstadt; Franziska, Dunker, Wilhelmshafen; sämmtlich mit Holz. Annapira, Speed, Newcastle, Getreide.

26. Sept. Wind: SSO.

Angekommen: Meindina, Siemens, Leith, Stäbe. Orion, Brandhoff, Kiel, Holz. — Herrmann, Rieck, Dieppe, Holz. — Mathilde, Lübke, Stolpmünde, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Sept. Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: SO. Wetter: freundlich, Nachm. regnigt.

Stromab:

G. Ehling, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 957 Ctr. 26 ℔ Weizen, 255 Ctr. Rübsaat.

C. Ehling, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 576 Ctr. 30 ℔ Weizen, 290 Ctr. 70 ℔ Roggen.

Ciechanowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1035 Ctr. 30 ℔ Roggen.

Rochlowski, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 967 Ctr. Weizen.

Sielocki, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1053 Ctr. 1 ℔ Roggen; Graudenz, 2 Kähne, 3000 Ctr. Steine.

Schmidt, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1494 Ctr. 23 ℔ Weizen, 459 Ctr. Roggen, 67 Ctr. 40 ℔ Erbsen.

Woitalla, Kiehl, Baranow, Schulitz, 2 Traften, 3000 St. Mauerlatten.

Gradowski, Adler, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 3600 St. Mauerlatten, 5 Schock Faßholz, 76 St. Rundh.

Sumbecki, Kiel, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 2000 St. Mauerlatten.

Habermann, Moritz, Rothekrug, Stettin, 1 Traft, 200 St. Balken h. H., 300 St. w. Kanth.

Aepfelbaum, Landau, Skus, Schulitz, 1 Traft, 800 Schock Faßholz, 250 St. Mauerlatten, 250 St. Kanth., 200 St. Bohlen.

Krell, Werner, Wulka, Danzig, 3 Traften, 3150 St. Mauerlatten, 200 Sleeper, 270 Rundh., 200 Kanth.

Czachowski, Witkowski, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 786 Ctr. 24 ℔ Kleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	336,56	+ 12,3	SO., mäßig, hell, wolkig.
26	8	335,46	+ 8,4	SO., flau, bezogen.
	12	335,47	+ 9,6	SO., flau, feiner Regen.

Berliner Fondsbörse vom 25. September 1876.

Obgleich bei Eröffnung der heutigen Börse eine matte Tendenz Platz gegriffen hatte, fand doch allmälig ein vollständiger Wechsel in der Gesammthaltung statt. Die Deportsätze haben sich nicht viel geändert, im Allgemeinen haben sie sich verringert und die Prolongation wickelt sich, wie es immer mehr den Anschein gewinnt, glatt ab. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit den ungefähren Schlußcoursen vom Sonnabend ein, zogen dann aber, langsam steigend, um ca. 2 ℳ an. Der Verkehr in diesen Werthen blieb gering und war in der Hauptsache überhaupt auch nur durch die Regulirung bedingt. Eine selbstständige Speculationsthätigkeit blieb fast vollständig zu vermissen. In den Oesterreichischen Nebenbahnen blieb der Verkehr sehr klein. Elisabethwestbahn matt, Galizier behaupteten sich besser. Die localen Speculationseffecten gewannen wenig Beachtung, die Coursnotirungen derselben blieben unverändert. Auch von den auswärtigen Staatsanleihen ist wenig zu berichten. Nach einem matten Anfang besserte sich die Stimmung etwas und konnten die Course schwache Versuche in steigender Richtung machen, die erzielten Avancen blieben aber ganz belanglos. Oesterreichische Renten und 1860-Loose gut behauptet. Italiener in einiger Frage, Russische Werthe fester. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt. Eisenbahnprioritäten blieben sehr still und waltete das Angebot vielfach vor, so daß die letzten Coursnotirungen nicht voll gehalten werden konnten. Russische Devisen recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast gänzlich. Die Tendenz erwies sich aber als fest, es konnten sich auch kleinere Coursbesserungen behaupten. Bancactien fanden recht gute Beachtung. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,60
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	137,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,30
do. do.	4	96,10
do do	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do do.	4	94,40
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	94,40
do do	4½	101,60
do. II. Ser.	5	106,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	102,10
do. do. II. S.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	96,75
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,80
Hmbg.50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,80
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr.C.-Bk.	5	100,40
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	106,50
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	—
Goth. Präm.-Pfd	5	—
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,10
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	56
do. Silber-Rente	4½	58,60
do. Loose 1854	4	98,25
do. Cred.-L.v.1858	—	312
do. Loose v. 1860	5	103,90
do. Loose v. 1864	—	257,90
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,75
Ungarische Loose	5	147,25
do. Schatzanw. II.	6	86,50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	93,10
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	93,20
do. do. von 1872	5	93,25
do. do. von 1873	5	93,40
do.Conf.Obl.1875.	4½	87,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	94,40
do. Präm.-A.1864	5	162,10
do do von 1866	5	158,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,30
Russ. Central- do	5	87,90
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84,20
Pol.Pfd.3.Em.G.-R	5	76,25
do. Liquidat.-Br.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	103
do. do. p. 1881	6	105,70
Newyork.Stadt-A.	7	105,60
do. Gold-A	6	103,80
Italienische Rente	5	74,50
do. Tabaks-Act.	6	105,25
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	106
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,75
RumänischeAnleihe	8	93,60
Türk. Anl. v. 1865	5	12,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	21,10	1
Bergisch-Märk.	82	4
Berlin-Anhalt	109,25	8
Berlin-Dresden	23,25	—
Berlin-Görlitz	34	0
do. St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	181,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	83,75	3
Berlin-Stettin	120,25	9
Bresl.Schw.-Fbg.	75,25	5⅔
Köln-Minden	104,90	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	102,90	5
Crf.-Kr.-Kempen.	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	8,60	0
do. St.-Pr.	21,40	0
Hannover-Altenbek	14,90	0
do. St.-Pr.	36,75	0
Märkisch-Posen	17,80	0
do. St.-Pr.	70,50	3½
Magdeb.-Halberst.	106	6
do. 3½% B	69,75	3½
do. C.	95,50	5
Magdeb.-Leipzig	265	14
† do. Lit. B.	98,30	4
[illegible]	9,75	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	32,10	4
do. St.-Pr.	33,40	—
Oberschl. A. u. C.	137,20	10½
do. Lit. B.	126,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	25,50	0
do. St.-Pr.	75,80	5
Rechte Oderuferb.	109,50	6½
do. St.-Pr.	111,20	6½
Rheinische	116,40	8
Rhein-Nahe	11	0
† Stargard-Posen	101,50	4½
Thüringer	131,75	8½
Tilsit-Insterburg	19,25	0
Weimar-Gera gar.	55,75	2¼
do. St.-Pr.	25,50	2½
Brest-Grajewo	19,80	—
Brest-Kiew	47	0
Galizier	87,50	6
Gotthardbahn	53,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	44,50	5
Lüttich-Limburg	17,80	0
Oester.-Franz. St.	476	6½
† do. Nordwestb.	224,25	5
do. B. junge	64,50	5
† Reichenb.Pardb.	49,50	4½
Rumänische Bahn	15,50	2½
do. St.-Pr.	65,50	8
† Russi. Staatsb.	113,20	5,92
Südösterr. Lomb.	135,50	0
Schweiz. Unionb.	9,60	0
do Westb.	24,75	0
Warschau-Wien	200	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	69
† Kaschau-Oderbg.	5	57,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,75
† Südöst. B. Lomb.	3	240,90
Südöst. 5% Oblg.	5	79
† Oester. Nordwestb.	5	74
do. do. B Elbethal	5	59,90
† Ungar. Nordostb.	5	53,20
† Ungar. Ostbahn	5	50,60
Brest-Grajewo	5	67
† Chark.-Azow rtl.	5	93
† Kursk-Charkow	5	93
† Kursk-Kiew	5	94,60
† Mosco-Rjäsan	5	99,80
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95,50
† Warschau-Teresp.	5	91,90

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88,25	0
Berl. Bankverein	84,60	0
Berl. Cassen-Ver.	161	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,25	2½
Berl. Handels-G.	76	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,60	2
Centrlb. f. Bauten	16	0
Ctrb. f.Ind.u.Hnd	65	0
Danz.Bankver. Rf	123	0
DanzigerPrivatb.	116,10	7
Darmst. Bank	109,25	6
DeutscheGenoss.-B	90,50	5½
Deutsche Bank	80,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	104	6½
DeutscheReichs-Bk	158,90	0
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	119,70	7
Gew.-Br.Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,25	5¼
Meining. Creditb.	77,25	3
NorddeutscheBank	128,50	6¾
Oest.Credit.-Anst.	—	5
Prß. Bodener-Bk.	98,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom.Rittersch.-B.	127,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,40	5½
Schles. Bankverein	89,25	8
Stett.Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk.Quistorp	3,60	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	18	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51,10	0
Brl. Centralstraße	—	2½
Deutsche Baugef.	48,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	11	0
do. Reichs-Cont.	66,25	—
A. B. Omnibusg.	71	7
Str.-F. f. Baumat.	9,75	0
[illegible]	—	0
Nordd.Pap.-Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	12	—
Westend-Gesell.	3,50	0
Baltischer Lloyd	40	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl.Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	9,60	0
Königs- u. Laurah.	68,75	—
Stollberg, Zink	20,40	1½
do. St.-Pr.	86	6½
Victoria-Hütte	31,75	—

Wechsel-Cours v. 25. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,46
do.	3 Mn.	2	20,39
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	168,25
do.	2 Mn.	4½	166,80
Petersburg	3 Wch.	7	267,70
do.	3 Mn.	7	265,50
Warschau	8 Tg.	7	267,40

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	13,94,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	168,65
do. Silbergulden	172,50
Russische Banknoten	268,40

Altschottländer Synagoge.

Mittwoch, den 27. d. M., Festgottesdienst und Predigt 5¼ Uhr Nachmittags.

Donnerstag, den 28. d., Morgengottesdienst 7 Uhr. Predigt und Seelengedächtniß 10¼ Uhr Vorm. Schlußgebet und Predigt 4½ Uhr Nachmittags.

Einlaßkarten sind vorzuzeigen

Die heute Vormittag 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Laura**, geb. Burandt, von einer gesunden Tochter zeige ich statt jeder besonderen Meldung hiermit an.

Ohra, den 22. Sept. 1876.

1169) **Albert Soehlke.**

Gestern Abend wurde uns ein Töchterchen geboren.

Marienburg, den 25. Sept. 1876.

Justizrath **Bank** und Frau.

Gestern wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Zankenczin, den 26. September 1876.

1180) **G. Joël.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Therese** mit dem Königl. Oberförster Herrn **L. Schneider** aus Carthaus zeigt statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an

Marie Rotzoll,
geb. Braunschweig.

Langfuhr bei Danzig, den 25. Septbr. 1876.

Meine Verlobung mit Fräul. **Therese Rotzoll,** Tochter des verstorbenen Königl. Lotterie-Einnehmers H. Rotzoll aus Danzig, zeige hiermit ganz ergebenst an.

Carthaus, d. 25. Septbr. 1876.

L. Schneider,
1200) Königl. Oberförster.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Martha** mit dem Gutsbesitzer und Lieutenant a. D. Herrn **Johannes Grundiess** auf Augustfelde in Pommern beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gillnitz, den 19. Sept. 1876

Fr. Gronert und Frau,
Rittergutsbesitzer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Gronert,** jüngsten Tochter des Herrn Rittergutsbesitzer Gronert auf Gillnitz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Augustfelde, den 19. Septbr. 1876.

Johannes Grundiess,
1155) Gutsbesitzer.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unser gute Gatte und Vater, der Bürgermeister u. Hauptmann a. D. **Knoff**, heute sanft entschlafen ist.

Marienwerder, den 25 Septbr. 1876.

Die Hinterbliebenen.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet von hier nach Stettin. Abgang Ende dieser Woche.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Am 2. Octbr. beg. in meinem Kindergarten, Poggenpfuhl 11, ein neuer Cursus zur Ausbildung von **Familien-Kindergärtnerinnen**, zu dem sich noch junge Mädchen melden können. Dieselben erhalten nach erlangter Ausbildung gute Stellungen.

Louise Grünmüller.

Unterricht in dopp. Buchführung, kaufm. Correspondenz und im Rechnen, ertheilt mündlich, in Unterrichtsbriefen schriftlich

H. Hertell, Pfefferstadt 51.

Täglich, 2 bis 8 Uhr, impfe ich die Schutzpocken in meiner Wohnung, 4. Damm 8, 1 Treppe.

1211) **Dr. Grundtmann.**

Jules Verne's
„Naturwissenschaftl. Romane"
vorräthig!
Leihbibliothek:
A. S. Conwentz,
Frauengasse No. 3.

Waffenschmied, Faust } Textbücher vorräth. bei **Herm. Lau,** Langgasse No. 74.

Frischen Pumpernickel und Neufchateler Käse
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Neue
Holländische Heringe
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Feine Matjes-Heringe, 3 St. 25 Pfg., empfiehlt
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Reinschmeckenden Caffee, à Pfd. 90 Pfg., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Beste
Kaminkohlen
franco Haus geliefert offerirt
Robert Kloss,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 24.

Dampfer-Verbindung.
Stettin—Danzig.

Die Tariffrachten für die zwischen Stettin und Danzig regelmäßig fahrenden Dampfer sind vom 25. September ab

bedeutend ermäßigt

und ertheilen nähere Auskunft die Expeditionen

Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Ferdinand Prowe in Danzig.

Hotel de St. Petersburg

empfiehlt
vorzügliches Nürnberger Bier,
do. Pilsener do.
do. Coesliner do.

1195) **Oscar Voigt.**

Brillante Aja-Cuba-Cigarren, 100 Stück 10 Mark, traf neue Sendung ein. **R. Martens,** Brodbänkeng. 9, Ecke d. Kürschnerg.

Zu Abonnements auf die

Gartenlaube — Daheim — Kladderadatsch — Deutsche Rundschau — Ueber Land und Meer — Westermann's Illustr. Monatshefte — Gegenwart — Bazar — Modenwelt und alle anderen Zeitschriften empfiehlt sich (Kladderadatsch am Sonntag Vormittag) rc.

L. Saunier's Buch- und Kunst-Handlung,
A. Scheinert in Danzig. (990

Den Empfang der persönlich gewählten Neuheiten für die kommende Saison in allen Abtheilungen meines Putz-, Band- und Weiß-Waaren-Lagers zeige ergebenst an.

S. Abramowsky,
66. Langgasse 66.

Auction Reitbahn No. 15.

Mittwoch, den 4. October 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rentier **J. S. Keiler**, krankheitshalber, an den Meistbietenden verkaufen:

2 elegante Kutschpferde (Hellschimmel), 1 fast neuen Verdeckwagen (Victoria, Berliner Fabrikat), 2 gut erhaltene Halbverdeckwagen, 1 kl. Kastenwagen, 1 russischen Schlitten (fast neu), 1 Paar Staats-Kummetgeschirre, 1 Paar Arbeits-Kummet-Geschirre, 1 Geschirrspind, 1 Häckselmaschine, 1 Wagenheber, 2 fast neue große Wagenpläne, 1 Kutscherpelz, 1 gestr. Kleiderspind, 1 ganzes und ¼ Scheffelmaaß, 1 Futterkasten, 2 Eimer und Beede und sämmtliche Stallutensilien.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111.

Nutzholz- und Utensilien-Auction zu Leg-An.

Mittwoch, den 27. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde der Herren **Gildemeister & Co.** an den Meistbietenden verkaufen:

ca.	8000	Fuß	fichtene	trockene	¼zöllige	Dielen,
"	6000	"	do.	do.	½	do.
"	15,000	"	do.	do.	¾	do.
"	3000	"	do.	do.	1"	do.
"	5000	"	do.	do.	1¼"	do.
"	9000	"	do.	do.	1½"	do.
"	20,000	"	do.	do.	1¾"	do.
"	12,000	"	do.	do.	2"	Bohlen,
"	14,000	"	tannene	do.	1½"	Dielen

und eine Partie Stammblöcke.

Ferner sämmtliche Utensilien, bestehend aus:

1 großen Prahm (35 Last), 1 kleinen Prahm (15 Last), 1 kleinen Kahn, 5 Arbeitswagen, diversen Windestühlen, 2 langen Drehketten ⅜", 2 Krahnketten ½", 1 Partie Schragen und Böcke, 1 Partie Kuhfüße, 1 Partie Kanthaken, Klappzangen und einer Partie Kürzersägen.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich in dieser Auction einen längeren Credit. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Neue
Trauben-Rosinen,
Sultaninen,
Schaal-Mandeln
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Damen-Filzhüte

werden modernisirt und gefärbt, **neue** in großer Auswahl preiswürdig empfohlen von

August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Getreidesäcke

von starkem Drillich mit Streifen empfehle als besonders preiswerth pr. Stück 16 Sgr., desgleichen

Pferdedecken

von 30 Sgr. pr. Stück an. (Reine Wolle.)

J. Kickbusch
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Knöpfe u. Besätze, Franzen u. Spitzen,

sowie sämmtl. Zuthaten zur Schneiderei empfiehlt (stets das Neueste)

Robert Lerique,
Heiligegeistgasse 106.

Ein Hotel 1. Ranges,

mit 20 Zimmer und Theater dabei, in einer Kreis-Stadt von 11,000 Einwohnern gelegen, mit circa 8 Morgen Gartenacker u. Inventarium, soll wegen Altersschwäche des Besitzers, für 90,000 M., bei 30,000 M. Anzahlung freihändig verkauft werden.

Zu erfragen unter **G. W.** postlagernd **Culm** a. W. (1156

Holzkohlen

empfiehlt (1172

A. W. Conwentz,
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Eichene Bracksleeper

sind zu verkaufen bei (1173

A. W. Conwentz,
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Prämiirt auf den Gewerbe-Ausstellungen in **Bromberg u. Königsberg i. Pr.**



Die
Billardfabrik
von
J. G. E. Bartz
in Danzig

empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards**, sowie allen Billard-Zubehör. (684

Hebel-Häckselmaschinen

für Handbetrieb, in drei Größen, zu 60, 90 und 120 M.,

Drehmangeln

bester Construction empfiehlt

J. Zimmermann,
1132) Steindamm 7

Eine Waldparzelle

wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben ihre Adr. u. No. 1134 in der Exped. dieser Ztg. einreichen.

Ein Geldspind,

sehr gut erhalten und von vorzüglicher Construction, ist zu verkaufen Langgasse 27.

Ein Mühlenwerkführer, dem g. Zeugn. zur Seite stehen u. geneigt ist e. Lohn-Müller-Stelle anzunehmen, sucht Stelle durch **Helst**, Danzig, Breitgasse 114.

Für mein Maschinen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche sofort

einen Lehrling.

Remuneration wird gewährt.

Emil A. Baus,
Heiligegeistgasse No. 97.

Für ein hiesiges Detail-Geschäft der Manufactur-Branche, wird ein tüchtiger junger Mann gesucht, der mit den Comtoirarbeiten vollständig vertraut sein muß. Näh. bei **Wilh. Arndt,** Fleischergasse 78.

Zwei Pferdeställe,

neu gebaut, mit Burschengelaß, sind sogleich zu vermiethen. Näheres **Sandgrube 6 bis 8, parterre.** (1179

Eine trockene **Remise** auf dem Bleihof hat zu vermiethen

1159) **Albert Fuhrmann.**

Die möblirte Wohnung Vorstädt. Graben No. 7, 2 Zimmer enthaltend, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näh. daselbst part., von 11 bis 3 Uhr.

Ein Geschäftslocal in der Langgasse resp. Anfang der Wollwebergasse wird zu Neujahr oder April k. J. gesucht.

Adressen unter No. 1192 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, 4—5 freundl. Zimmer in der Bel-Etage, verschließb. Entree, Balkon, Hof, Pferdestall rc., auf der Pfefferstadt belegen, sofort zu verm. Näheres Langgasse 85 im Laden.

Poggenpfuhl 37, ist das gut möbl. Vorderzimmer zu verm., auf W. Burschengel. u. Pferdestall. Näh. Hof, 1. Thüre rechts.

Für das Comtoir einer Fabrik in der Nähe von Danzig wird ein **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten hierauf w. unter 1168 in der Exp. d. Ztg. erb.

Auf dem Langenmarkt ist eine geräumige Wohnung von 2 Zimmern nebst Kammer, auch sehr **passend zum Comtoir**, für 12½ Rℓ. monatlich von sogleich zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Pensionaire

finden freundliche Aufnahme Pfefferstadt No. 17, 1 Tr. (1205

Danziger Gesang-Verein.

Montag, den 2. October a. c. werden die regelmäßigen Uebungen unseres Vereins **in der Aula des städtischen Gymnasiums** wieder beginnen.

Die bisherigen Mitglieder bitten wir, Namen und **Wohnung** in die, bei Herrn **Ziemssen** ausliegenden Stimmlisten, wie üblich, aufs Neue einzutragen. Wer dem Vereine, als **actives** oder als **passives Mitglied, beizutreten** wünscht, wolle sich gefälligst **ebendaselbst** melden. Zur **Aufführung** im nächsten Winter, unter Mitwirkung bewährter Solokräfte, sind gewählt:

I. Oratorium **„Josua"** von Händel, etwa im December,

II. „Scenen aus Goethe's Faust" von Robert Schumann, gegen Ende des Winters.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist Herr Ziemssen schon jetzt bereit, **Anmeldungen auf feste Plätze** für beide Aufführungen entgegenzunehmen.

Danzig, den 1. September 1876.

Der Vorstand.

H. Czwalina. E. Hoene. L. Fritsche. P. Panten. Brandstäter. Cohn. Hein. Laudenbach. Martens. Piwko. Ziemssen.

Frauengasse No. 10.

Verabreiche vom 2. Oct. cr. Abendbrod. Mittag u. Abendbrod im Abonnement 24 Mrk., nicht Abonnement 25 Mark 50 Pfennige.

J. Martens.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen Examina's behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** (1178

Kutsch, Premier-Lieutenant.

Dominikaner-Halle.
Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck.

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 1. October:

Erstes Concert

der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Entree im Saal 30 ₰, Logen 50 ₰.

Anfang 4 Uhr.

1210) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 27. Septbr. (1. Ab. No. 11.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Donnerstag, den 28. Septbr. (1. Ab. No. 12.) **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Hierauf: **Zahnschmerzen.** Schwank in 1 Akt von E. Pohl.

Freitag, den 29. Septbr. (1. Ab. No. 13.) **Faust und Margarethe.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Sonnabend, den 30. Septbr. (1. Ab. No. 14.) (Zu halbem Preise.) **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

G. Lang.

Operntexte leihw. 10 Pf.
Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10.

Operngläser,

Lorgnetten, Brillen und Pince-nez empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Grotthaus,
Optiker,
Hundegasse No. 97,
Ecke der Matzkauschen g.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 27. September. **Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft Hanlon vom Königl. Drury-Lane-Theater in London. Theater. Concert. Ballet.** — U. A.: **Der Bombardier im Feuer.** Posse mit Gesang. **Die beiden Helden.** Lustspiel. — **Die Hut-Magiker.** — **Das Duell zweier Pierrot's.** — **Großes komisch-musikalisches Concert.** — **Der Dorfbarbier in tausend Aengsten.** Komische Pantomime, ausgeführt von der **Gesellschaft Hanlon.**

Albert Czerwinski. Tanz-Unterricht.

Mein Tanzunterricht beginnt Montag, den 2. October. — Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr Vormittags **Jopengasse No. 4, Saal-Etage.** (849

Th. Bertling's Leihbibliothek,
Jopengasse No. 10,

empfing an Novitäten: Bret Harte, Gabriel Conroy — Ludwig Habicht, Harte Kämpfe — Oscar Blumenthal's Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. — Jonas Lie, der Geisterseher. — Alph. Daudet, Fromont jr. & Risler sen. — Max Ring, Neue Stadtgeschichten — Freih. v. Dyherrn, Tang und Algen. — Grallowski, die Erbin. — Wachenhusen, Helene.

Donnerstag, den 28. d., bleibt meine Blumenfabrik geschlossen.

Auguste Schlesinger,
1170) Kohlengasse No. 8.

---

30 Mark Belohnung.

Dem Gastwirth George Stamm in Weßlinken ist in der Nacht vom 21. zum 22. Septbr., von seinem Felde **eine schwarze Stute gestohlen** worden, und zwar hat der Dieb auf dem Weichseldamm die Richtung nach Dirschau genommen. Das Pferd ist Sommerrappe, circa 10 Jahr alt, circa 5' 4" groß und hat folgende Abzeichen:

Rechter Hinterfuß weiß gefesselt, derselbe Huf etwas einwärts gedreht und im Fesselgelenk die Mauke, folge dessen das Pferd etwas lahm geht, der Hals des Pferdes etwas gebogen, beide Hinterfüße unterm Kniegelenk etwas Knochenaussatz.

Obige Belohnung ist für Erlangung des Pferdes und Diebes ausgesetzt.

Reichenberg, den 25. Septbr. 1876.

Der Amtsvorsteher.
1133) Friese.

Auf dem Wege Langenmarkt nach dem Petri-Kirchhofe ist eine Broche, Mosaik in Goldeinfassung, verloren worden. Gegen Belohnung Langenmarkt 34 abzugeben.

Hierbei für unsere geehrten auswärtigen Leser eine Beilage des Herrn A. P. Muscate.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.